



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918**

166 (10.4.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-180332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-180332)

# Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Hausbedarf: Oberbaurat Dr. Fritz Goldmann; für den Anzeigen- und Annoncen-Teil: Anton Gröberl; Druck: Dr. Hans Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Wilmlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprechnummer: Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postfach-Nr. 2917. Subskriptionsamt am Rhein.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 10spaltige Monatszettel 40 Pfennig, 15spaltige 50 Pfennig, Restante III 2 —, Anzeigenzettel: Mittagsblatt vormittags 8 Uhr, Abendblatt nachmittags 7 Uhr für Anzeigen im bestimmten Caput, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich III 2 — mit Dringens, Postweg: Dursel III 4.42 (einst. Subskriptionsgebühr bei der Post abgeh. III 5.70 Einzel-Nr. 10 Pf.)

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

# Die Schlacht an der Somme wieder voll entbrannt.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. April. (WTB. Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Armentières und dem La Bassée Kanal griffen wir nach starker Feuertvorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer englische und portugiesische Stellungen an und nahmen die ersten feindlichen Linien. Wir machten etwa 6000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten etwa 100 Geschütze.

An der Schlachtfrent entwickelten sich zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe und erfolgreiche Infanteriegefechte.

Auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Jolembroy und Brancourt über den Oise-Aisne-Kanal zurück.

### Osten. Finnland.

Unsere in Hangö gelandeten Truppen haben nach kurzem Kampfe mit bewaffneten Banden den Bahnhofs Karis besetzt.

### Ukraine.

Charkow wurde nach Kampf am 8. April genommen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 9. April. (WTB. Amtl.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant J. F. H., hat in der Irischen See

#### 20000 Bruttoregister-tonnen

feindlichen Handelsschiffsräume vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei besonders wertvolle Dampfer von 9000 und 6000 Tonnen. Der 9000 Tonnen große Dampfer, ein tief beladener, bewaffneter Engländer, wurde aus einem einlaufenden großen, stark gesicherten Geleitzug, vermutlich mit Transport aus Amerika kommend, herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurden der bewaffnete englische Dampfer „Detro“ (852 Brl.) mit Holzladung für England und der tiefbeladene englische bewaffnete Dampfer „Inkoi“ (3358 Brl.). Außerdem hat das Boot zwei englische Fischkutter versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Seit Monaten erschallt der Hülseruf der Engländer in der Industrie über den Mangel an Erzen und über die Abnahme ihrer Leistungsfähigkeit. Diese auf Frachtraummangel zurückgeführten Schwierigkeiten hinderten Herrn Geddes nicht, in seiner letzten Rede am 5. 3. zu behaupten, daß für den Schiffsbau genug Material vorhanden sei. Noch unter dem 15. 3. führte Treemans Journal sogar Churchill als Zeugen gegen Geddes an. Churchill hat nämlich erklärt, daß die Entlassung von 40 000 Munitionsarbeiterinnen unvermeidlich geworden wäre, weil sich wegen der dringenden Lebensmittelfuhr die Einfuhr der für die Munitionsherstellung notwendigen Erze verringert hätte. Daß in England ein Erz-mangel herrscht, geht aus vielen andern zuverlässigen Nachrichten hervor. Eines der ersten Fachblätter schreibt am 4. April: Die Erzsalinität hätte bereits zu Beunruhigungen Anlaß gegeben, aber dank der sorgfältigen Verteilung fremder Erz-mengen hätten die Hochöfen wenigstens in Betrieb erhalten werden können. Die geplante Steigerung der Förderung im Bergbau um 3—4 Millionen Tonnen, die im vorigen Frühjahr Lloyd George und Dr. Addison in Aussicht stellten, hat sich völlig als Fehlschlag erwiesen. Die britische Regierung scheut sich sogar, Zahlen über das Ergebnis von 1917 zu veröffentlichen, offenbar weil es geringere als 1916. Daß unter diesen Umständen Geddes seine Behauptungen im Parlament wagen durfte, deutet auf Schwierigkeiten und Verlegenheiten im Kabinett St. James. — Sun schreibt: Die Nation wird unruhig. Der Tag der Abrechnung wird kommen, wenn eine Mißwirtschaft vorliegt.

### Die Türken im Vormarsch auf Karis.

#### Türkischer Heeresbericht vom 9. April.

Palästinafront: Stellenweise Patrouillen- und Handgranatenkämpfe, in welche auch die beiderseitigen Artillerien eingriffen.

Kaukasusfront: Die gestern bei Wan geschlagenen Banden werden in östlicher Richtung verfolgt. In Wan erbeuteten wir Maschinengewehre, viele Fahrzeuge, Munition und Verpflegungsvorräte. In erfolgreichen Kämpfen bahnten sich unsere Truppen ihren Weg nach Karis. Gegenüber Batum ist das Arie des Hochseesuffes überschritten. Aus den Vorstellungen der Festung wurden die Banden vertrieben.

### Der Kampf um Englands Weltherrschaft.

Im Jahre 1913 erschien eine Schrift zur Weltlage von dem bekannten englischen Kolonialpolitiker Johnston: „Mitteleuropa, ein englisches Friedensziel“. In diesem scharfsinnigen und weitblickenden Buch finden wir eine Stelle, die wir gleichsam als das politische Leitmotiv der gewaltigen Schlacht ansprechen können, deren ehrfürchtige Zeugen wir sind. Sie lautet: „Was Belgien anbetrifft, so ist seine Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit eine der wenigen berechtigten Ursachen, die Großbritannien zwingen würde, zu den Waffen zu greifen. Wenn Deutschland in Belgien einrückt, so würde es sich auch der Picardie bemächtigen und versuchen, England auf die Seite zu schieben. Gelänge ihm



dies, so könnte es uns in aller Ruhe unterwerfen oder wenigstens unserer Stellung als Weltmacht ein Ende bereiten.“ Heute tobt in der Picardie zwischen Deutschen und Engländern die gewaltige Schlacht, die der scharfsinnige Briten hat herausziehen sehen. Wird der Ausgang der sein, den er als möglich hinstellt? Kein Zweifel, daß er das Problem dieser ungeheuren Schlacht zutreffend erfasst hat. England kämpft um seine Stellung als Weltmacht, genauer noch als die Weltmacht, die noch in Johnstones Buch als eine gütige und wohlwollende Spenderin erscheint, die dem „ländergerigen“ Deutschland gestattet, sich dies und das in Afrika zu nehmen, soweit es in die englische Rechnung paßt. Die Weltherrscherin, die in Johnstones Buch Deutschland mit herablassender Milde behandelt, mit einem gnädigen, aber klug berechneten Kopfnicken gewährt, muß jetzt im schwersten Ringen um ihr Leben kämpfen. Die „Zürcher Post“ schrieb am 4. April in demselben Gedankenkreise wie der Engländer: „Was sich in diesem dreijährigen Ringen immer schärfer abzeichnet, sind weltpolitische Ziele: die Behauptung der uneingeschränkten britischen Weltherrschaft oder die Sicherung der weltpolitischen Ansprüche, die Deutschland erhebt. Die Schlachten, die jetzt in Nordfrankreich geschlagen werden, sind diesen weltpolitischen Zielen untergeordnet. Die deutschen Armeen in Nordfrankreich stoßen gegen die englische Weltherrschaft vor, und die deutschen Unterseeboote, die täglich Tausende von Tonnen von britischem Schiffsraum versenken, nagen an der britischen Weltherrschaft. Um diese geht der Kampf.“ Wir wissen, daß dieses Begreifen des Krieges jetzt mehr und mehr auch Presse in den Block der Friedensresolution legt.

Nach den jüngsten Berichten hebt in der großen Schlacht, deren politischen Sinn wir aus fremdem Munde soeben nochmals vernommen haben, ein neuer Abschnitt an. Zu beiden Seiten der Somme, also zwischen Albert und Montdidier bereitet sich ein neuer Schlag vor. Mit den heftigen Artilleriekämpfen und nach ihnen entwickelten sich neue Infanteriekämpfe, die für uns erfolgreich verlaufen. Gleichzeitig werden an den beiden Flügeln der großen Schlacht unsere Erfolge weiter ausgebaut. Vorzüglich ist der Schlag zwischen Armentières und dem La Bassée-Kanal sehr kräftig gewesen.

Der jüngste Havas-Kommentar bezeichnet die Lage als sehr ernst. Unter dem Druck dieser ersten Lage hat das englische Unterhaus das Gesetz über die Ausdehnung der Wehrpflicht bis zu 50 und 55 Jahren angenommen, hat Lloyd George zu dem verzweifelten Ausweg gegriffen, die Ausdehnung der Dienstpflicht auf Irland zu fordern und

diese den Iren durch Zulage der Selbstregierung schmachtig zu machen. Das Mittel ist außerordentlich gewagt. Die Iren wollen nichts von der Dienstpflicht für den „fremden Eindringling“, den „Sachsen“ wissen, auch nicht mit Selbstregierung, die doch nie so weit gehen würde, wie die Iren fordern — ihr letztes Ziel ist die „unumschränkte irische Republik, die so frei ist wie Frankreich oder Deutschland“. Der Stadtrat von Dublin hat bereits erklärt, daß jedes Dorf und jede Stadt den Widerstand organisieren werde. In England aber ist der Widerstand gegen weitgehende Selbstregierung Irlands außerordentlich steif. Lloyd George beschwört also in Irland wie in Großbritannien selbst die Möglichkeit erster Krisen herauf. Wir werden sehen, ob er sie wird lösen können oder ob er, wie die „Morning Post“ höhnisch schrieb, nur ein „kleiner Mann in einem großen Umte“ ist.

### Man „muß“ Vertrauen hegen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. April. (Pr.-Tel. g. R.) Havas bringt einen neuen Kommentar zu den Kämpfen im Westen, in dem es am Schluß heißt: Die Lage ist ernst, ohne verzweifelt zu sein. Das Eingreifen der französisch-englischen Reserven kann die Verhältnisse von Tag zu Tag ändern. Solange die Entscheidungsschlacht noch nicht geschlagen ist, haben Schwankungen an der Front nur nebensächliche und verhältnismäßig geringe Bedeutung. Man muß zum begonnenen Werke des einheitlichen Oberbefehls Vertrauen hegen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. April. (Pr.-Tel. g. R.) Daily News meldet von der Front: Unsere Gegenmaßnahmen gehen langsam voran. Wir haben vor Amiens einen un-durchbrechbaren eichernen Wall gelegt.

### Foch redet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 10. April. (Pr.-Tel. g. R.) Laut Zürcher Post meldet Kriegs-Korrespondent an der französischen Front und erklärte ihnen gegenüber, daß die deutsche Front bereits einigermassen eingedämmt sei, daß er aber noch nicht sagen könne, was die Ergebnisse der gegenwärtigen Kämpfe sein werden, die Zukunft müsse dies erst zeigen.

### „Erste Schwächung der Alliierten.“

Christiania, 10. April. (WTB. Nichtamtlich.) „Asienposten“ schreibt in einer militärischen Hebericht über die Ziele der Deutschen: Ihre Anstrengungen sind in erster Linie auf Amiens und die Eisenbahn Amiens-Clermont gerichtet. In beiden Richtungen machten die Deutschen Fortschritte. Schon die Eroberung von Teilen der Eisenbahnlinie Amiens-Nonville-Beris bezeichnet eine ernste Schwächung der Alliierten. Noch schlimmer wird es selbstverständlich sein, wenn es den Deutschen gelingt, die Eisenbahn Amiens-Clermont zu unterbrechen. Der Verlust von Amiens selbst könnte verhängnisvoll werden, da die Deutschen auf dem besten Wege wären, die englisch-französischen Heere zu trennen. Es läßt sich nicht leugnen, daß seit der Marschschlacht kein Kampf an der Westfront im Laufe so kurzer Zeit annähernd so große Ergebnisse brachte, wie die letzte deutsche Offensive sowohl hinsichtlich des Geländegewinns wie der Gefangenenzahl und Beute, besonders an Geschützen, was ein sehr erheblicher Verlust für die Alliierten ist. Daß diese Ergebnisse in so kurzer Zeit erreicht wurden, erhöht in sehr wesentlichem Grade ihre Bedeutung.

### Lloyd George zur Lage an der Westfront.

London, 9. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. (Vormeldung.) Lloyd George hielt heute im Unterhaus die erwartete lange Rede über die Lage an der Westfront und über Mannschafterfahrtsvorlage der Regierung. Das Haus war dicht gefüllt, es herrschte jedoch keinerlei Erregung, auch fanden beim Eintritt der verschiedenen politischen Führer keine Kundgebungen statt. Der Premierminister selbst erschien unbemerkt. Es grüßte ihn kein vernehmbarer Beifall, als er sich erhob. Er begann seine Rede mit leiser Stimme, ging aber aus sich heraus, als er weiter sprach. Am Schluß seiner Ausführungen gab er die Vorschläge des Mannschafterfahrts-gesetzes bekannt. Er sagte: Der erste Vorschlag wäre, das militärische Alter auf 50 Jahre zu erhöhen und in einigen besonderen Fällen bei Männern mit besonderen Eigenschaften, besonderer Schulung und Erfahrung auf 55 Jahre.

Es wäre nicht möglich, länger den Ausschluß Irlands zu rechtfertigen und es werde daher vorgeschlagen, die Dienstpflicht auf Irland auszudehnen unter denselben Bedingungen wie in Großbritannien. Die Regierung beabsichtigt, ohne Zögern vom Parlament die Annahme der Selbstregierung für Irland zu verlangen. Der Bericht der irischen Konvention biete eine Gelegenheit, der Frage mit einiger Hoffnung auf Erfolg näherzutreten. Lloyd George gab dann seiner Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, die Mannschafterfahrts-gesetze in dieser Woche zu erledigen. Die Regierung bedauere, daß sie so einschneidende Maßnahmen habe vorschlagen müssen, aber keine Regierung würde die Verantwortlichkeit übernehmen, weniger vorzuschlagen.

Lloyd George schloß: Der Feind hat auf der Höhe seiner Macht angegriffen. Wir sind von einem mächtigen Verbündeten im Stich gelassen worden und



Aus Stadt und Land.

Bürgerausführungsvorlagen.

Aufnahme eines Anlehens.

Der Plan der Kriegsanleihe enthält noch folgende Einzelheiten:

Der infolge des Krieges erhöhte Bedarf der Armenkasse ist mit 60 000 M. eingestellt. Durch die Tätigkeit der Zentrale für Kriegsfürsorge, der sämtlich aus dem Krieg entstandenen Fürsorgefälle überwiesen wurden, und durch die erweiterten Leistungen des Versicherungsbundes ist bis Ende 1916 eine höhere Aufwendung der Armenverwaltung nur in geringeren Umfang erforderlich geworden. 1917 sind Aufwendungen überhaupt nicht angesetzt. Auch für 1918 wird ein Bedarf voraussichtlich nicht entstehen. Der infolge des Krieges erhöhte Bedarf für Schülerfütterung belief sich auf 66 614 M. (weniger 3386 M.) bis Ende 1916. Ein Anlauf für 1918 erübrigt sich, da die für die Schülerfütterung nötigen Mittel vom 1. Januar 1917 ab in voller Höhe von der Wirtschaft getragen werden. Unter „Besondere Kriegsaufwendungen“ ist der Aufwand für den Fährbetrieb infolge Sperrung der Rheinbrücke (nach Abrechnung der Einnahmen, jedoch einschließlich des Ludwigsbafener Anteils) mit 50 883 M. (weniger 167 M.) und derjenige für die Bürgerwehr mit 30 137 M. (mehr 137 M.) eingestellt. Von dem ungedeckten Aufwand für den Fährbetrieb würden nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl auf Mannheim 36 258 M. und auf Ludwigshafen 14 575 M. entfallen. Nachdem Reich und Staat die Beteiligung an den Kosten abgelehnt haben, wird von den beiden Städten erzwungen, ob nicht wegen des Erlases ein Rechtsstreit anhängig gemacht werden soll. Als Zusatz zu die Wirtschaft zur Ausgleichung des Haushaltes sind für 1918: 1 750 000 M. eingestellt. Die Einnahmen und Ausgaben des städtischen kriegerischen Vermögens, der Kriegsanleihe, der Kriegswirtschaftlichen Lebensmittelbeschaffung (Milch und Kartoffeln), der Schülerfütterung, endlich die Ausgaben für die Entlohnung der Ersatzkräfte für einberufene Beamte, Angestellte und Arbeiter wurden, wie bereits erwähnt, vom 1. Januar 1917 ab dem laufenden Haushalt aufgebürdet, während sie bis Ende 1916 die Kriegsanleihe belasteten. Um eine Umlagen-Erhöhung zu vermeiden, ergab sich die Notwendigkeit, in den Voranschlag 1917 einen Zuschuß der Kriegsanleihe an die Wirtschaft in Höhe von 1 250 000 M. einzustellen. Dabei wurde bestimmt, daß dieser Zuschuß insoweit in Anspruch zu nehmen ist, als es die Ergebnisse der Wirtschaft des Jahres 1917 erfordern. Die Rechnung des Jahres 1917 ist zwar noch nicht abgeschlossen; es kann jedoch als ziemlich sicher angenommen werden, daß ein Zuschuß aus der Kriegsanleihe nicht benötigt wird. Auch für 1918 ist es zur Ausgleichung des Haushaltes nötig gewesen, einen Zuschuß aus der Kriegsanleihe in den Voranschlag einzustellen. Infolge des Anwachsens der Ausgaben für Versorgung mit Lebensmitteln, für die Kriegsanleihe und für Entlohnung der Ersatzkräfte ins Feld gerückter Angestellter und Arbeiter mußte der Betrag von 1,25 auf 1,75 Mill. erhöht werden.

Die Kosten der Beschaffung des Anlehens und Unvorhergesehenes betragen 107 500 M. (weniger 733 404 M.). Für 1918 sind 1 317 500 M. eingestellt. In dem Ergebnis bis Ende 1917 sind enthalten: a) Prämie für die Veräußerung der städtischen Gebäude gegen Schäden durch Luftfahrzeuge 55 552 M., b) außerordentlicher Betriebsaufschlag an die Ingenieurkammer 20 000 M., c) Weisheiten an das bulgarische Rote Kreuz und den türkischen Roten Halbmond 5500 M., d) Aufwand der Prüfungsstelle für den Verkehr mit Web-, Woll-, Seid-, und Schußwaren bis Ende 1916: 13 112 M. (seit 1. Januar 1917 werden die Aufwendungen von der Wirtschaft getragen), e) Kosten der Herstellung, Einlieferung und Verwendung der sog. Kriegsgarten 5204 M. Die gesamten Ausgaben beliefen sich bis Ende 1917 auf 31 016 824 M. (weniger 2 083 176 M.). Der Bedarf des Jahres 1918 ist auf 18 971 000 M. veranschlagt, jedoch der schuldungsrechtliche Gesamtbedarf von Kriegsbeginn bis Ende 1918 rund 60 Millionen M. beträgt. Daraus sind abzuziehen die Reichs- und Staatsbeiträge zum Aufwand der Stadtgemeinde für Kriegswohlfahrtspflege im Betrag von rund 11 Millionen M., sodann ein Anlehensbedarf von 33 Millionen M., verbleibt bis Ende 1917 betragen die Weisheiten 7 483 008 M. (mehr 383 008 M.). Es wird angenommen, daß der Stadtgemeinde für 1918 der Betrag von 3,5 Mill. M. überwiesen wird. Aus der Weisheit werden die monatlichen Zuschüsse an die Zentrale für Kriegsfürsorge zum Zweck der Gewährung von Mietbeihilfen u. a. bestritten.

\* Verleht wurde Justizsekretär Robert Herold beim Amtsgericht Wosbach zum Landgericht Wosbach, Justizsekretär Karl Herz beim Amtsgericht Redarshausen zum Amtsgericht Wosbach, Justizaktuar Ernst Böhl bei der Staatsanwaltschaft Konstanz zum Amtsgericht Konstanz, die Finanzsekretäre Hermann Seiler in Freiburg zum Steuerkommissär für den Bezirk Schopfheim, Jakob Huber beim Steuerkommissär für den Bezirk Heidelberg-Stadt zum Steuerkommissär für den Bezirk Heidelberg-Land, Eisenbahnsekretär Ludwig Schmitt in Ströden (Baden) nach Karlsruhe und Oberstationskontrollor Konrad Diefisch in Albrunn nach Denzlingen.

\* Landesgericht bestellte wurde die Uebertragung einer Poststelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Konstanz an den Postrat Peters in Hamburg.

\* Zugestellt wurde Finanzsekretär Arthur Recklein in Schopfheim dem Steuerkommissär für den Bezirk Heidelberg-Stadt.

\* Ernannt wurde Revisionsassistent Otto Bieber beim Groß-Landesgewerbeamt zum Kommissar.

\* Verleht wurden Amtsaktuar Georg Kohn in Wosbach zum Bezirksamt Mannheim und Gewerbelehrer Friedrich Kober an der Gewerbeschule in Eberbach in gleicher Eigenschaft an jene in Karlsruhe.

\* Nachurlaub für Urlaub des Feldheeres. Nach einem neueren kriegsm. Erlaß sind auch jetzt die stello. Generalkommandos usw. berechtigt, in dringenden Ausnahmefällen Angehörigen des Feldheeres den Urlaub bis zur Höchstdauer von 4 Tagen zu verlängern.

\* Verlängerung der Amtsdauer bei den Organen des Handwerksverbandes. Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 6. September 1917 wird durch das Ministerium des Innern bestimmt, daß bei der Berechnung der Amtsdauer der Mitglieder und Erlaumänner der Handwerkskammern und ihrer Geseilschaften sowie der Mitglieder des Vorstands der Handwerksämtern die Kalenderjahre 1915, 1916 und 1917 nicht anzurechnen sind.

\* Gebäudebrandversicherungs-Umlage. Mit Zustimmung des erweiterten Verwaltungsrats der Gr. Gebäudeversicherungsanstalt ist zur Verstärkung des Betriebs- und Ausgleichs fonds die Umlage auf 10 Pf. festgesetzt worden.

\* Staatsprüfung für das höhere Lehramt. Die Prüfungen zu der im Frühjahr 1919 abzuhaltenden, nach Maßgabe der Landesherlichen Verordnung vom 2. April 1913 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1913 Nr. XVI, Schulverordnungsblatt 1913 Nr. X) abzuhaltenden Prüfung für das höhere Lehramt sind spätestens bis zum 15. Mai ds. Js. an das Ministerium des Kultus und Unterrichts einzureichen. Dies hat auch von denjenigen zu geschehen, welche sich schon früher zu einer Prüfung gemeldet oder an einer solchen ohne Erfolg teilgenommen haben, unter Vorlage sämtlicher zur früheren Prüfung eingereichten und für die wiederholte Mäßigung erforderlichen Falles zu ergänzenden Beilagen. Meldungen zu Erweiterungsprüfungen (§ 30 der Prüfungsordnung) sind spätestens bis 25. Dezember ds. Js. an das Ministerium einzureichen. Wegen der Bedingungen für die Zulassung zur Prüfung wird auf die Bestimmungen der §§ 3, 4, 5 und 8 der Prüfungsordnung vom 2. April 1913 verwiesen.

\* Bestattung. Dienstag vormittag fand nach dem Wunsche des Entschlafenen im hiesigen Krematorium in aller Stille die Bestattung des Buchdruckereibesetzers Gottfried Krug statt. Nach den Gebeten des amtierenden Geistlichen, Pfarrer Dr. G. E. D. Ludwigs, — nach dem letzten Willen des Heimgegangenen sollte von einer Leichenrede abgesehen werden — ergriff der Obmann des Badischen Sängerbundes, Herr Adolf W. K. K. K., das Wort zu einem ehrenreichen Nachruf auf den langjährigen Ehrenmitglied des Badischen Sängerbundes, in dessen Auftrag Herr Müller einen prächtigen Kranz niederlegte. Hierauf entwarf der Vorsitzende des Mannheimer Sängerbundes, Herr Professor Karl Drös, in warmen Worten ein Bild der hohen Verdienste, die sich Gottfried Krug um den Sängerbund und Mannheim erworben hatte. Seit 1861 gehörte er ihm an. 1883 wurde Gottfried Krug nach 22jähriger Tätigkeit im Vorstand zum Ehrenvorsitzenden des Sängerbundes Mannheims ernannt. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, in dessen Herzen teure deutsche Art mit heiserer Liebe zum deutschen Lied sich vermischt hatten. Auch dieser Redner legte einen kostbaren Kranz an der Bahre des letzten Mannes nieder. Harmoniumklänge und die ersten Weisen eines Doppelquartetts des Sängerbundes umrahmten die stille Feier, der auch die langjährigen Mitarbeiter des Entschlafenen im Badischen Sängerbund, Herr Kommerzienrat Richard Sauerbeck und Privatmann Heinrich K. K. K., beizuhatten. Die Bahre des Sängerbundes Mannheims, zu dem der Entschlafene 57 Jahre lang treu geblieben, senkte sich zum letzten Gruß, als was sterblich war an Gottfried Krug, dem Stammesgenossen übergeben wurde.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit begeht heute Herr Redakteur Joseph Wutz mit seiner Ehefrau Amalie geb. Raber, Redaktionsp. 18 wohnhaft.

\* Eine wohlverdiente Strafe wurde dieser Tage einem Mädchen vor allen Mitreisenden in einem Waggonabteil auf der Bahnfahrt von Heidelberg nach Mainz zuteil. Die leichtfertige Person rüht sich, wiewohl hohes Verdienst je gegenwärtig in der Rationalsabteil habe. Trotz der hohen Melberpreise verdiente sie sozial, daß sie sich jetzt weit schöner „putzen“ könne als früher. Als sie dann noch hinzusetzte, wenn es ihr nachginge, so könne der Krieg noch recht lange dauern, denn so gute Zeiten habe sie noch nie gehabt, da erhalte sie ein mittelmäßiges Kleider von der Weltzeit und verkehre der publizistischen Kreisekreisläufe unter dem Beifall aller Mitreisenden eine schallende Ohrfeige, indem er sprach: „Ihr Soldaten hat der Krieg lange genug gedauert, aber wenn wir weiter kämpfen, so tun wir es für unser bedrohtes Vaterland und unsere geliebten Lieben zu Hause, nicht aber für putz- und vergnügungssüchtige Frauengemüter.“

\* Polizeibericht vom 10. April 1918. Selbstmord. Ein wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befindlicher 57 Jahre alter, verheirateter Nachwächter von hier hat sich am 8. ds. Mts. vormittags im hiesigen Amtsgefängnis erhängt.

\* Vier Körperverletzungen auf der Birkhofstraße durch Schlägen mit einem Seitengewehr, auf der Großen Ballhofstraße, im Hause Stöckelstraße 32 und im Fodrihofe Rheinfelderstraße 3 verübt, gelangen zur Anzeige.

\* Von epileptischen Anfällen befallen wurden am 8. ds. Mts. abends ein 19 Jahre alter Gärtner, 3 St. Soldat in einem Infanterieregiment, vor dem Hause Seitenheimerstraße 72, am gleichen Tage nachmittags vor dem Hause S. 2, 21 ein 32 Jahre alter, lediger Tagelöhner von hier, am selben Tage abends vor dem Hause C. 4, 14 ein 66 Jahre alter, verheirateter Tagelöhner. Die Kranken wurden in ärztliche Behandlung gebracht.

\* Unaufgelauchte Diebstähle. Entwendet wurden: Vom 28./29. März ein Fahrrad, Marke „Stella“, hat schwarzen Rahmenbau und Felgen, graue Räder, Torpedofreilauf, hochgebogene Lenkstange ohne Griffe. — In der Nacht vom 29./30. März aus dem Säge- und Hobelwerk von Alstadt u. Rauer, Fruchtbohrerstr. 3, nachbestehende Treibriemen: 1. Ein Riemen 15,50 Meter lang, 20 Mm. breit und 12 Mm. dick. 2. Ein Riemen 10,20 Meter lang, 20 Mm. breit und 8 Mm. dick. 3. Ein Riemen 10,50 Meter lang, 110 Mm. breit und 8 Mm. dick. — In der Wohnung einer wegen Verdacht durch Diebstahl in Untersuchungshaft befindlichen Person wurden nachbestehende Wäsche etc. gefunden, die wertlos mittels Diebstahl erlangt sind und deren Eigentümer bis jetzt noch nicht ermittelt werden konnten: 1. Tüll-Bettdecke für ein Doppelbett, an einer Stelle ein Stückchen Band eingestickt und auf diesem mit Tinte geschrieben „M 7509 1“, diese Zahl unterstrichen und darunter „24/9 X“, außerdem befindet sich an der Decke ein kleines Stück gelber Karton mit der Aufschrift „In Nr. 2338 Tüll-Bettdecke“ und auf der Rückseite „R. R.“, diese Buchstaben durchgestrichen und darunter die Buchstaben „O. S.“, ferner 5 neue weiße Taschentücher mit blauen Streifen, weiter 1 Paar braune, 1 Paar grüne, 1 Paar violette und 2 Paar schwarze neue dünne Socken, 1 welcher einfacher Kissenbezug und Oberbettuch gez. L. B. Die Eigentümer werden ersucht, auf dem Büro der Kriminalpolizei ihre Ansprüche geltend zu machen.

\* Ruhdiebstahl. In vergangener Nacht wurde in Ladenburg aus einer Stallung von noch unbekanntem Täter eine Kuh, dunkelbraun und weißgefleckt, frühmehrend, einmündig und vermutlich in der Richtung Rindweg gegen Schreibstein zu weitergeführt. Im sachdienliche Mitteilung ersucht die Schutzmannschaft und Gendarmerie.

\* Verhaftet wurden 9 Personen wegen verdächtigter strafbarer Handlungen, darunter eine vom Amtsgericht Stuttgart wegen Betrugs ausgeschriebene Kellnerin von Rottemil, eine Fabrikarbeiterin von Kaiserslautern wegen Diebstahls und ein Kaufmann von hier wegen Betrugs und Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

\* Schwenningen, 8. April. Die gestern Abend im „Schwaben“ hier stattgehabte Versammlung der Deutschen Vaterlandspartei, Ortsgruppe Schwenningen, war sehr gut besucht. Herr Brauereibesitzer Martin Kleinschmitt sprach über „Deutschlands Lage und Kriegsziele“. Redner ging in seinen Ausführungen speziell auf die Lage der Fundamente unserer Reichskriegsmaschine, der Kohlen- und Erzgebiete und der Landwirtschaft, ein. Mit allen Mitteln und in jedem Ausmaß müsse England's Erleben, abermals seine Weltfäden um uns und unsere Bundesgenossen zu legen, zunichte gemacht werden. Der Leiter der Versammlung, Herr Hauptlehrer Schieffler, dankte dem Vortragenden für seine interessanten Ausführungen und den Zuhörern für ihre lebhaften Anerkennung derselben und schloß mit einem warmen Appell zur Zeichnung auf die 8. Kriegsanleihe.

\* Von der Bergstraße, 8. April. Ueber die fabelhaft hohen Preise für Milchschweine, die in gar keinem Verhältnis mehr zu dem Preise der Schlachtfleischschweine stehen, werden schon wiederholt Mitteilungen veröffentlicht. Es wurden letzterzeit für ein Paar Milchschweine 150 M. bezahlt, was schon fast ungläublich klingt, da es etwa das 4-fache des Preises vor dem Krieg war. Nun wurden in letzter Zeit sogar 200 M. und darüber für das Paar Milchschweine geboten. Bei dieser Preisüberhöhung fragt man sich nun, ob es nicht höchste Zeit wäre, auch bei diesem Artikel behördliche Höchstpreise festzusetzen, so daß Käufer und Verkäufer damit auskömmen. Dagegen, wo man das Grünens füttern kann, könnten in vielen Haushaltungen geringe Bestände von Schweinen eingelegt werden, die bis Herbst schlachtreif wären; aber der hohe Eingepreis, und fürcht vor den im Sommer austretenden Seuchen (Schreda die Leute zurück. Was soll aber nächsten Herbst und Winter werden, wenn nicht geschlachtet werden kann; dann wird die Feimot allerorts noch größer als bisher sein. Eine kostspielige Unflut ist es, die Jungschweine als Sponferkel zu zermorden. Diese Art hätte schon lange behördlich unterjagt gehört.

\* Eberbach, 10. April. Das seit Ende der letzten Wabezeit im hiesigen Redarshausen liegende städt. Redarbad ist gestern nachmittag ein Opfer des Feuers geworden und bis auf die Eisenkonstruktion zerstört. Der Schaden ist bedeutend, die Ursache des Brandes noch unauflöslicht.

\* Oberburken, 9. April. Der hiesige Bahnverwalter, Herr Albert Baier, ist nach langer schwerer Krankheit in Heidelberg im Alter von 68 Jahren gestorben, wofür er wegen eines schweren Magenleidens vor einigen Tagen operiert wurde. Der Verstorbenen hätte im September ds. Js. sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern können. In seiner hiesigen Stelle als Groß-Bahnverwalter war er lt. „Heidelb. Tgl.“ nahezu 10 Jahre tätig.

\* Karlsruhe, 8. April. In der Nacht zum Samstag kam der 18 Jahre alte Hilfsarbeiter Thomas Ballmann von hier beim Rangieren am Güterbahnhof zwischen zwei Eisenbahnwagen und erlitt durch schwere innere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Neue St. Augustinuskrankenhaus starb.

\* Galsbach, 4. April. Der vor kurzem gestorbene Fabrikant Julius Gütermann hat seinen Beamten und Arbeitern erhebliche Geldbeiträge vermacht.

Scheffel als Klassiker.

Von Eugen Rilan.

Meister Josephus ist ins heilige Reich der Klassiker eingegangen. Die gefällige Schuhschrift für seine Werke ist abgelaufen. Die buchhändlerische Spekulation hat begonnen, sich ihrer zu bemächtigen. Was davon die größte Anziehungskraft auf die kaufenden Kreise zu besitzen scheint, wird in zahlreichen neuen Ausgaben auf den Büchermarkt geworfen. Ausbesserte Schiffe die Oberherd-Ausgaben in allen nur erdenklichen Formaten und Preisen wie Pilze aus der Erde hervor. Ein unverkennbares Anzeichen des Klassikers ist dem Dichter zuteil geworden: der verdiente Verlag von Hesse und Becker in Leipzig hat sich seiner bemächtigt und Scheffels sämtliche Werke seinen rühmlichst bekannten Klassiker-Ausgaben einverleibt (Herausgegeben von Johannes Franke, 9 Bände in 3 Bänden gebunden, 6 M.). Eine Klassiker-Ausgabe vor allem durch die dafür gebotene größtmögliche Vollständigkeit; sie vereinigt erstmals, was in der von Johannes Böhl besorgten Ausgabe und deren später erschienenen Ergänzungsbände enthalten war; sie geht aber weit über diese hinaus, indem sie alles, was von Gedichten Scheffels bis dahin bekannt und an den verschiedensten Stellen zerstreut war, darunter vieles bisher gänzlich Unbekannte, zum erstenmal geordnet zusammengestellt und vereinigt. In gleicher Weise wird die Auswahl der prosaischen Aufsätze, der Episteln, Reisebriefe, der politischen Auslassungen u. a. auf das denkbar weiteste Maß hin ausgedehnt. Auch dem für einen richtigen Klassiker unentbehrlichen textkritischen Standpunkt sucht der Herausgeber soweit als möglich gerecht zu werden; er bringt wichtige Lesarten zu dem Bericht über die Einlagerung auf Kastell Toblino, er gibt in der Gestaltung des Textes auf die maßgebenden Erstausgaben zurück und zieht für das Festspiel „Die Linde von Etersberg“ (1878) sogar die in Weimar aufbewahrten Handschriften heran. In dem Nachdruck jedes Bandes werden genaue Quellenangaben gegeben. Die Gesamteinführung verleiht darauf, neue Gesichtspunkte zu eröffnen, bietet aber eine desfalls wertige Würdigung von Scheffels Leben und Werken und hält sich ebenso fern von der hierbei vielfach üblichen Ueberhöhung, wie von einer läßt überlegenen Herabsetzung dessen, was Scheffels Dichtung für das heutige deutsche Schrifttum bedeutet.

Man mag dem Wert dieses Wertes gegenüberstehen wie man will; die vorliegende Gesamtausgabe bietet auf alle Fälle den größten

Vorteil, zum erstenmal einen soweit als möglich vollständigen Lebenslauf über das gesamte Schaffen des Dichters und Schriftstellers zu gewahren. Durch das neue, was hinzugekommen ist, wird das Bild von Joseph Viktor Scheffel, wie wir es bis dahin gekannt haben im wesentlichen freilich nicht verändert. Der Wert der neu hinzugekommenen prosaischen Schriften (meist politische Aufsätze von 1849, biographische Aufzeichnungen über den Historienmaler Fedor Diez, Solalgeschichtliches aus Karlsruhe und Heidelberg) und noch mehr der Wert der im neunten Bande zum erstenmal gesammelten Gedichte ist in hohem Grade ungleich. Die rein dichterische Ausbeute aus diesen prosaischen Erzeugnissen, vielfach bloßen flüchtigen Gelegenheitsarbeiten, ist im Großen und Ganzen sehr gering. Sie haben hauptsächlich nur für den Biographen des Dichters und Menschen, für diesen freilich eine nicht zu unterschätzende Bedeutung.

In Scheffels Leben und Dichten hat ein eigenartiges tragisches Verhängnis gewaltet. Nach dem ersten gewaltigen Erfolge des Sängers Epos, das durch seine unmittelbare, ungekünstelte Frische und seine reizvolle Verbindung von echt deutscher Romantik mit gesundem und bodenständigem Humor vor dem Namen seines Schöpfers mit einem Schlag in alle deutschen Hause trat, folgte schon nach wenigen Jahren der siegreiche Kustleg zum Etkerhard — dem bedeutenden und nicht mehr übertröpfenden Höhepunkt im künstlerischen Schaffen des Dichters. Er ist das Werk geblieben, das wenn irgend eines dem Dichter den Eintritt in den gebührenden Bezirk ewig gültiger klassischer Dichtung mit bestem Rechte erworben hat. Er ist heute noch jung wie am ersten Tage und wird nach menschlicher Voraussicht ein gut Teil dessen überleben, was die Woge des jetzigen Tages in die Höhe hebt. Man hat den Grund dieses vielfach nachgefragt, weshalb der kraftvollen Begabung des Dichters nach dem Etkerhard ein einziges großes und wirklich ebendüriges Werk mehr gelang ist. Diese Gründe mögen liegen wo sie wollen, in einer unglückseligen Veranlagung des ewig grübelnden Dichters, in körperlichen Voraussetzungen, die eine gewisse Ermüdung seiner geistigen Kraft im Geolge hatten, in der eigenartigen Verbindung des Dichters mit dem gewissenhaft arbeitenden Gelehrten, die der naiven schöpferischen Arbeit einermöglichen hindern im Wege stand; jene Ursache selbst wird dadurch nicht aus dem Wege geschafft. Von all den vielen und großen Plänen, die den Dichter in der Folgezeit beschäftigten, sind nur relativ geringfügige Abfälle, darunter allerdings einige Goldkörner, als wertvolle literarische Ausbeute uns zugefallen: Hymnen, Amplexus, Frau Aventuriers deuten schmerzhaft auf die Spuren, in denen der jugendliche Dichter auf den reifen Waden deutscher Bergangendheit gewandelt ist. Was uns der Dichter hier hinterlassen hat, ist auf alle Fälle reich und bedeutend genug, um seinem Namen — abgesehen von dem Fortleben, das dem fruchtbarsten Sänger Alt-Heidelberg in den Kreisen der

akademischen Jugend gesichert ist — auch in der Geschichte deutscher Dichtung einen Einigkeitssplatz zu sichern.

Auch Scheffels Bild ist in dem ändernden Sturm und Drang der Jahrzehnte, die seinem Ableben gefolgt sind, und die manden bis dahin gefeierten Höhen von einem fälschlich errungenen Ehrenplatz gestürzt haben, einer starken Schwantung im Urteil der jüngeren Zeitgenossen unterworfen gewesen. Man ist wohl von mancher Seite, in freudigem Einverständnis mit Goethes Baccalaureus, schon versucht gewesen, auch Meister Josephus zu den Toten zu werfen. Man hat, wie so häufig in solchen Fällen, nicht mehr genau zu unterscheiden vermocht, zwischen seinem eigenen Werke und dem, was eine kalte, gefühllose Anschaffung auf dem Gebiete der altertümlichen historischen Erzählung und der verlässigen Buchstabenkritik verschuldet hat. Gegenüber einer so gräßlichen Verurteilung des Etkerhard-Dichters und gegenüber einer durch die Robefernung geschaffenen starken Unklarheit des öffentlichen Urteils mag erneut auf die wunderbaren Ausführungen verwiesen sein, in denen J. St. Michael Bernays — dem Wesen dieses Dichters an sich so fern stehend! — in seiner Rede zur Enthüllung des Karlsruhe'schen Scheffel-Denkmal (1892) das Wesen des allemannischen Meisters gefeiert hat. Diese Rede — sie ist im dritten Bande von Bernays' gesammelten Schriften veröffentlicht — ist wohl das Beste und Beste, was über den Schöpfer des Etkerhard bis jetzt gesagt wurde. Sie ist in der Tat, wie kaum etwas anderes, dazu geeignet, den Dichter der heute Lebenden so zu vergegenwärtigen wie er, dem wandelbaren Erdenstein enthoben, in geistlicher Gestalt der Nachwelt sich zeigt. Sie hat vor allem mit Nachdruck auf den Kiekenabgrund hingewiesen, der Scheffel von der Junggenossenschaft derer trennt. „Ne uns in graue Jahrtage zurückzutauschen wähen, wenn sie die schändlich gearteten Tagesgeschöpfe, die ihrem von der Gegenwart befangenen Sinne entspringen, mit allerhöchster Jodenschmeiger Gewandlung kimmerlich anhängen.“ Mit derselben Beredsamkeit wie vor 25 Jahren, ja mit doppelter Eindringlichkeit in einer Zeit, wo wir unser Deutschland gegen eine Welt schleichender Feinde zu verteidigen im Begriffe sind, sprechen auch heute noch jene Worte zu uns, in der Bernays keine Gedächtnisrede verlingen ließ.

Wir wagen zu hoffen, das Scheffel in der kommenden Zeit Weltgenossen werden wird, nicht solche, die in freudiger Nachahmung unwirklich wiederholen, was er wirkungslos gesagt — möge die trübselige Reihe seiner Nachahmer abgeschlossen sein für immer! — solche vielmehr, die seinem Sinne gemäß, aber ohne die von ihm erborgten Kunstmittel, auf das ewig Menschliche gerichtet und des Göttlichen eingedenk, in ihren Werken selbständig des deutschen Geistes immer neu erziehende Herrlichkeit bezeugen und Deutschlands ewig strebendes Volk mit herzergründenden Klängen an seine heiligen Pflichten mahnen.“

Metastirb. April. Unter Familie im Oberflächigen ...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. S. 3. April. In der heutigen Hauptversammlung ...

Malz, 9. April. Im Herbst und Winter 1917 fiel es auf ...

Letzte Meldungen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 10. April. (W.B. Nichtamtlich.) Amlich wird ...

Im Mündungsgebiet der Plave ...

Raubtaten der Roten Garde.

Don der slowenischen Grenze, 10. April. (Pr.-Tel. g. R.) ...

Darlehen an die Ukraine.

Budapest, 9. April. (W.B. Nichtamtlich.) Wie „Az Ujkor“ ...

Handel und Industrie.

Jahresversammlungen der Banken von Mannheim und Ludwigshafen am Rhein.

Pfälzische Bank.

Das Institut hielt heute Vormittag seine Hauptversammlung ...

Süddeutsche Disconto A.-G.

In der Hauptversammlung dieses Instituts waren 41 Aktionäre ...

Rheinische Creditbank.

In der Hauptversammlung waren durch 61 Aktionäre ein ...

auch die übrigen Verhältnisse und die innere Gestaltung des Bankinstituts.

Geheimrat Dr. Brovien ergriff sodann die Gelegenheit, an die anwesenden Aktionäre ...

Zeichnung der 8. Kriegaanleihe

zu befehlen. Wir hätten jetzt jene Feinde, die wir in Schach zu halten ...

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Aufsichtsrat und Vorstand der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. ...

Die Bilanz vom 31. Dezember 1917 verzeichnet Mark 249 747 315,50 ...

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Bruttogewinn von 7 839 073,03 M. ...

Badische Bank, Mannheim.

Table with financial data for Badische Bank, Mannheim, 31. März and 7. April.

Vorschuss-Verein Baden-Baden.

Baden-Baden, 9. April. In der unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat L. Duffle ...

vorgeschlagene Verteilung des Reingewinns, nach welcher wiederum 6% Dividende ...

Mannheimer Effektenbörse.

Das Geschäft war heute wieder in Industriaktien sehr belebt und gelangten Umsätze ...

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 10. April. (Priv.-Tel.) Die freundliche Verlassung des Gesamtmarktes ...

Auf dem Montanaktienmarkt fanden Rombacher Hütte und Mannesmannröhren Beachtung ...

Rüstungsaktien hatten behauptete Tendenz. Benzinaktien wiesen bei regerem Verkehr ...

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 10. April. Unter dem Eindruck der günstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz ...

Am Rentenmarkt gestaltete sich das Geschäft für 3prozentige und 3 1/2prozentige Anleihen ...

Berlin, 10. April (Devisenmarkt.) Anzahllagen für:

Table with exchange rates for various locations like Konstantinopel, Holland, etc.

Londoner Wertpapierbörse.

London, 9. April. Die Börse hat sich heute wieder in der Höhe gehalten ...

Table with exchange rates for London, including Gold, Silver, etc.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 10. April. Im Berliner Warenverkehr werden Gemüsesorten in wachsendem Maße angeboten ...

New Yorker Warenmarkt.

New York, 9. April. Die Warenpreise sind heute wieder in der Höhe gehalten ...

Table with market data for New York, including various goods and prices.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 9. April. Die Warenpreise sind heute wieder in der Höhe gehalten ...

Table with market data for Chicago, including various goods and prices.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 9. April. Antike Notierungen. Bergfahrt Frachtsätze ...

Paketkarte

Belag für 7 Entsende, wird, so erkannt, erlaubt. So zu melden, ansonsten blühtige erfolgt.



Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber guter Sohn und Bruder

Vize-Feldwebel

Heinrich Harzheim

im Inf.-Rgt. Nr. 114, I. Maschinen-Gewehr-Kompagnie

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, der Badischen Silbernen Verdienst-Medaille und einer Ehrenurkunde für hervorragende Tapferkeit

am 1. April nach 10 monatlichem Garnisondienst und 14 monatlicher treuer Pflichterfüllung vor dem Feinde im Alter von 25 Jahren, an der Spitze seines Zuges, durch eine Granate den Heldentod fürs Vaterland fand.

MANNHEIM, U 6, 4.

Heinrich Harzheim, Sophie Harzheim, Sophie Harzheim, Karoline Harzheim, Wilhelmine Harzheim, Josef Harzheim, Maria Harzheim, Elise Harzheim.

Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 6603

Karlsruher Lebensversicherung a. G. Kriegsanteile-Versicherung ohne besondere Anzahlung. Die Stücke für Kriegsanteile-Versicherung werden von der Anstalt für den Versicherungsnehmer gezeichnet.

Bei Fliegeralarm Bedienung suchen - alle Lichter, die einen Schein nach Außen werfen, auslöschen, - Gassenöffnen. Strafe nicht wieder betreten, besetzt die Sirene ertönt oder der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen ist. Großh. Bezirksamt. Volkshausdirektion.

Trauringe Moderne hochfeine Ausführung. Fingerringe. Nur solange Vorrat reicht! U. a. Altbekanntes Spezialhaus am Platz. Jacob Krauß, Breitestr. 71, 3.

Eine gute und billige Schuh-Besohlung Gummi-Sohlen und Absätze für jede Jahreszeit geeignet. Auf Wunsch werden die Stiefel bei uns innerhalb 20 Minuten fachmännisch besohlt. Auch von jedermann leicht selbst auszuführen. S. Tomberg & Co., G. 2, 12.

Abendkursus über Flugzeuge und Flugmotoren können auch einige junge Herren teilnehmen. Angewandte unter O. 17, 79 an die Geschäftsstelle des 21. erbeiten. 6578

Heirat. Eine hervorragende Gattin u. liebes Mutter für ein einziges Kind, Mädchen 19 J. alt, wünscht ergebnislos. Bewerber, 10 J. alt, mit eig. Vermögen u. Vermög. Mädchen oder auch junge Witwe u. gut charakterisierten Charakter werden am vertrauensw. Kennenlernen gebeten. Ernstl. G. P. 10 a. d. Geschäftsstelle des 21. erbeiten. 6601

Junger Kaufmann wünscht mit alleinbührender Dame od. Dienstmädchen (18-25 J.) in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Heirat. Jungr. mit G. P. 194 an die Geschäftsstelle des 21. erbeiten.

Heirat. Witmer, 34 J., kathol., ohne Kind, welcher nach seinem Berufe auftritt, sucht zwecks spätl. Heirat mit 21, 22, od. 23 J. mit einem Vermögen. Jungr. u. G. P. 199 an d. Geschäftsstelle des 21. erbeiten. 6515

Bezirkssparkasse Ladenburg (Rathaus) mit Bürgschaft des Amtsbezirks Mannheim-Land. Tagesliche Verzinsung sämtlicher Einlagen zu 4%. Giro- und Heberverweilungsbescheide. Kassenstunden: Montag von 9-12 Uhr, Dienstag und 3-5 Uhr nachmittags, Mittwoch bis 5 Uhr nachmittags, Donnerstag bis 4 Uhr nachmittags, Freitag bis 3 Uhr nachmittags.

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb. Blumen- und Monogramme-Handsticker. A. Sonnenfeld, C 2, 10, Laden. - Tel. 5113.

Gliederriemen (Antriebsriemen, 40-120 mm breit) auf alle Maße gemäht. Liefern prompt, aber nur an Verbraucher. Jochim u. Breidenbach, Ludwigshafen a. Rh. Einzelne Berechnungen zu vergeben.

Wollen Sie den Feldgrauen eine Freude machen, dann senden Sie denselben regelmäßig die Feldausgabe des Mannheimer General Anzeigers. Sie wissen Ihnen Dank dafür, sind ihnen doch Mitteilungen durch die Heimat-Zeitung besonders wertvoll u. erwünscht. Bestellungen nehmen täglich entgegen. Bezugspreis monatlich . . . M. 1.50 Die Geschäftsstelle E 6, 2

Reissen, Gicht und Rheuma. Hilft man vor durch den Genuss meines präpariert. Bohnenstängel-Tee. Paket 75 Pf. Infolge dieser guten Wirkung und seines angenehmen Geschmackes wegen sollte er in keiner Apotheke fehlen. Y 47b. Kurfarber-Drogerie. Th. v. Elberstedt, N 4, 12/14

Bekanntmachung. Aufgebot von Pfand-scheinen. Es wurde der Kaiserin geheilt den Pfand-scheinen des Kaiserin. Bekanntmachung des Kaiserin. Bekanntmachung des Kaiserin. Bekanntmachung des Kaiserin.

Ein oder zwei Kinder aus besserer Familie werden auf dem Lande von Eltern, Ehepaar während des Sommers oder während der Ferien in Pflege genommen. Schöne auf einer Höhe allein gelegenes Haus in gesunder Lage mitten im Grünen u. Weinbergen. Adress: Herr, K 1, 10, 8 Treppen.

Matratzen. Matratzen in der Geschäftsstelle des 21. erbeiten. 6602

Drechslerarbeit. Bacon-Stühle können geliefert werden. J. Geiger, Ludwigshafen, Bismarckstraße 4. Bestellen im Herrenlackschub von der Kurfarber-Drogerie bis Bezirksamt. Abzugeben. Bestellen bei Dr. Br. Rudi, I. 14, 7. 6617

Amtlisches Verkündigungsblatt für den Großherzoglich Badischen Amtsbezirk Mannheim

Mittwoch, den 10. April 1918. Anzeigen, die einpoligig. Bekanntmachung. Die Gemeindefam. Bekanntmachung. Die Gemeindefam. Bekanntmachung. Die Gemeindefam.

Offene Stellen

Zu einem äusserst soliden, dauernd hohen Gewinn sichernden Unternehmen hier, intellig., gutsit. 6595

Kaufmann

bezw. Teilhaber gesucht. Angebote unt. Q. K. 95 an die Geschäftsstelle da. Bl.

Für kaufmännisches Büro eines kleineren Fabrikbetriebes der Eisenbranche

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Selbstverläßliche Bewerbungsschreiben befördert unter T. A. 101 die Geschäftsst.

Stenotypistin

völlig perfekt auf Adlernmaschine mit guter Allgemeinbildung, erfahren in Kontorarbeiten zum Eintritt per 1. Mai oder früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Q. O. 89 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 6615

Herrenfriseur und Friseur

die perfekt ausgebildet, sofort o. auf 1. Mai gesucht. Herrn. Cassanov 0 4, 8, 9. 6568

Herren-Friseur und Haararbeiter

in feines Geschäft nach Baden-Baden gesucht. Angebote möglichst mit Lichtbild an 6614 J. Baumann, B. Baden, Sonnenplatz 2.

Tailen- u. Rockarbeiterin

gef. u. s. 6599 A. Schneider, N 2, 2.

Hilfsarbeiterinnen

sofort gesucht. 6677 Hans Oswald, Dammstr. 34

Lordantilcher Junge

kann das Tapezier- und Dekorationsgeschäft gründlich erlernen gegen sofortige Bezahlung. 6590 Schwartz, B 4, 16.

Fräulein

kaufm. geb., für Ladengeschäft sofort gef. 6596 Rab. Wäcker, H 4, 20.

Mädchen

sollen das Nähen und Zuschneiden erlernen, dabei wird auch Stillearbeiten gelehrt. 6610 Häberer bei Frau Heubrand, Dammstr. 15 II.

Frau für Hausarbeit

9-11 Uhr vorm. gesucht. P 4, 17 S. Et. r. vorm. 6602

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Heinrich Lanz Krankenhaus.

eine tüchtige Person

zur Führung des Haushaltes gesucht. Näheres mittags 1-2 Uhr Redaktionsstr. 1, zwei Treppen bei Neuberger. 6591

Schulenti. Mädchen

sofort gesucht. 6552 L. 2, 2b, part.

Weibl. Stütze

für Hotelbetrieb mit Familienanschluss gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an Hotel Weinberg, D 5, 4. 6607

Stellen-Gesuche.

Elektr.-Ingenieur sucht Nebenbeschäftigung. Angebote unter D. 3, 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nebenbeschäftigung

ab 6 Uhr abends sucht Buchhalterin u. Sten. u. Maschinenführ. Frau, unt. D. 8, 82 an die Gesch. 6606

Hausmeisterstelle

geh. u. s. die Frau soll Büro reinigen oder sich sonst betätigen können. Off. Ang. an J. 4, 2, 2. Et. 6. 6571

Schulentschiedenes Mädchen

sucht eine Lehrstelle als Kleidermacherin, ev. auch für einen Laden. Angeb. unt. D. 3, 77 an die Geschäftsstelle.

Lehrstelle

Ich suche für meinen 16-jähr. Sohn eine Lehrstelle bei einem Buchbinder. Angeb. an Karl Mosler, Ludwigshafen, Bismarckstr. 80.

Lehrstelle

bei einem Buchbinder. Angeb. an Karl Mosler, Ludwigshafen, Bismarckstr. 80.

Verkaufe.

Wohnhaus mit Laden

in best. Lage (Lindenhof) zu verkaufen. Kaufpreis von 8-10 Mr. 6612 Wo sagt die Geschäftsst.

mehrere Häuser

zu verkaufen. Angebote unt. Q. T. 94 an die Geschäftsstelle.

Ölgemälde

Stilleben für Schimmer, von A. Medwed, mit dreizehn Goldrahmen (90 x 100) preiswert abzugeben. Näheres Adresse in der Geschäftsstelle. 6551

Zu verkaufen!

1 große Klappe (2-4 Fuß) mit Rohrjange und Rohrabscheider, 5 in Rohr 1 1/2 Zoll, Schwarz, eine Partie Substrat, 1 Port. galvanisierter Blechblech, 1 große Leiter, 1 Schild 6562

Zuchthund

zu verkaufen. Oehelmer, Fendensheim, Röhbergstraße 16. 6543

Kastenwagen

preiswert zu verkaufen. Baumann, Hindenburgstr. 26 I

Tafelklavier

preiswert zu verkaufen. Gabelbergerstr. 7 II. 6566

Piano

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. da. Bl.

1 Weisfasser, 1 Neulabor

zu verkaufen. 6601 Kobander, P 6, 11, part. von 2-5 Uhr.

Kinderkorbwagen

(Brennador) zu verkaufen. Zu erfragen bei Schuch, Bäckerstr. 4, Bäckerei. 6590

Speisezimmer

zu verkaufen. Kaufpreis von 2-4 Mr bei Jander, Jungbühlerstr. 4, Gäubler werden. 6599

Ein Hasenstall

mit 6 Stallungen, 1 mit 3 Ställen, zu verk. 6570 Gg. Holzmarkt, Dammstr. 5, 4. Etod.

Grammophone

zu verkaufen. Hirsch, Gg. Bismarckstr. 45 III. r. 6613

Dickrüben

zu verkaufen. Zu erfragen bei Michael Bäcker, Q 6, 11. 6604

Hofhund

schwarze Wolfshunde, mannstark, zu verk. Frau an Verles, Ludwigshafen, C. 6, 6, 1. 6544

Rohrkoffer

gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote an Hoff, Bäckstr. 3 III. 6599

Schimperstrasse 41

3 Zimmer mit allem Zubehör, Dachparterre, auf 1. Mai zu vermieten. 6560 Weidert, Wauer.

Zwei große Zimmer

u. Küche an kinderf. Ehepaar zu vermieten. Angeb. unt. D. 8, 78 an die Geschäftsst. 6579

Mannheim-Industrie-Hafen

guter trockener Parterrelagerraum

ca. 600 Qudrtrmtr. — mit Bahnanschluss — per sofort zu vermieten. Angebote unter S. W. 197 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6572

2 od. 3 Zim.-Wohnung

sofort zu verm. RAB. Wäcker, Richard Wagnerstr. 1. 6573

Vermietungen

D 7, 17 2. Etod. schön möbliertes Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu verm. 6589

Keppelerstr. 29, 3 St. r.

Möbl. Zimmer an bef. Herrn sol. zu verm. 6578

Rheinaustr. 28, 2 Trepp.

Lindenhof 6618 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in schöner freier Lage zu vermieten. 6589

Möbl. Zimmer

m. sep. Eing. (part.) sofort zu vermieten. RAB. P 6, 17. 6622

J 1, 5

(Weidertstr.) ein großer geräumiger Laden per sofort zu vermieten. Näheres bei Weidert, Dammstr. 15. 6560

Laden

über Oberstadt vis-à-vis Kaufhaus Kleiner Laden zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle da. Bl. 6624

Handelskurse für Mädchen

Neue Tage- u. Abendkurse beginnen: G. Mat.

Handelschule Schütz

N 4, 17. Tel. 7165. Prospekt u. Auskunft kostenlos. Tägl.

Klavierschulen

erteilt zu mäßigen Preisen. Zu erfragen bei Leisewitz, 8 6, 5, 2. Etod. 6528

Privat-Handelschule Stock

P 1, 3 Tel. 1792 Prospekt kostenlos.

Unterricht.

Französische Stunden M. Marlin Ott, P 3, 4 656a

Nachhilfe

und Beaufichtigung der Schulaufgaben übernimmt Lehrerin. D 7, 25, part. 652a

Nachhilfestunden

erl. Befähigung in Lat., Griechisch und Math. Angeb. unt. D. 8, 47 an die Geschäftsst. 6452

Miet-Gesuche

Lagerräume

verschiessbar, geeignet zur Aufstapelung von Ballen, zu mieten gesucht. Angebote unter Q. M. 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 6601

Frdl. möbl. Zimmer

mit Kasten und Kofel. (Nähe Kaiserstr.) in la. gebild. Dame gesucht. Angeb. unt. D. 8, 83 an die Geschäftsst. 6565

Werkstätte.

Beilstr. 24 300 Q. r. Werkstätte od. Lagerraum, elektr. Anschluß mit Büro zu vermieten. 6518

Büro.

parierte, sep. Eingang, elektr. mit allem, mod. Keller-Lagerraum sol. zu verm. Näheres B 2, 10a 2. Etod. 6551

Werkstätte.

Beilstr. 24 300 Q. r. Werkstätte od. Lagerraum, elektr. Anschluß mit Büro zu vermieten. 6518

Büro.

parierte, sep. Eingang, elektr. mit allem, mod. Keller-Lagerraum sol. zu verm. Näheres B 2, 10a 2. Etod. 6551

Kleineres Büro

parierte, sep. Eingang, elektr. mit allem, mod. Keller-Lagerraum sol. zu verm. Näheres B 2, 10a 2. Etod. 6551

Main text of the newspaper containing various news items, advertisements, and public notices. The text is dense and covers a wide range of topics, including local events, business announcements, and community news. It is organized into several columns and includes various sub-headings and bolded text for emphasis.